

## Bettina Landgrafe



# Aufgefangen

Tausende Kinder arbeiten in Ghana als Sklaven auf Fischerbooten. Bettina Landgrafe befreit die Kleinen aus dem Netz von Armut und Unterdrückung. Und das Projekt der deutschen Krankenschwester fängt nicht nur sie auf, sondern auch die Fischer, die lernen, dass ein *guter Fang auch ohne Kinderarbeit* möglich ist.

TEXT Mareike Müller FOTOS Madamfo Ghana / [madamfo-ghana.de](http://madamfo-ghana.de)

**N**ebel hängt über dem Volta-see. In ein, zwei Stunden wird ihn die aufgehende Sonne vertreiben. Doch noch verbergen graue Schleier, was sich auf dem riesigen Stausee im Südosten Ghanas abspielt. Gut für die Fischer. Denn die meisten wissen ganz genau, dass das, womit sie ihren Lebensunterhalt verdienen, strafbar ist. Und damit ist nicht das Fischen gemeint, sondern moderne Sklaverei.

Im Schutz der Dämmerung schicken sie tausende Kinder aufs Wasser hinaus: Buben und Mädchen, die eigentlich zur Schule gehen sollten,

aber auch dreijährige Knirpse. Für 25 Euro jährlich wurden sie von ihren Eltern an die Fischer „vermietet“. Sie müssen zu den Netzen tauchen, sie aus den Ästen am Grund befreien, in denen sie sich verfangen haben, die Fische einholen. Viele Kinder können kaum schwimmen, immer wieder ertrinkt eines von ihnen.

**SENSIBILISIERUNG.** Wenn die deutsche Krankenschwester Bettina Landgrafe vom Schicksal der Fischersklaven erzählt, wird sie wütend und traurig. Immer noch. Seit zehn Jahren ist die 33-Jährige mit ihrer Hilfsorganisation

*Madamfo Ghana* (dt.: *Freunde Ghanas*) im Land präsent, hilft mit Schulspeisungen, lässt Krankenhäuser, Brunnen und Sanitäreinrichtungen aufbauen. Sie kennt die vielen Probleme vor Ort. „Die Kindersklaverei aber macht besonders hilflos“, sagt sie. „Wenn man sieht, wie ein kleiner Junge mit dem Paddel verprügelt wird, weil er die schweren Netze nicht schnell genug einholt, ist der erste Reflex: ‚Den Kleinen nehm ich mit.‘ Aber das würde nichts ändern. Die Fischer kaufen sich einfach den nächsten Sklaven.“

Weil Symptombekämpfung nichts bringt, will Landgrafe gegen die



**EINSATZ.** Bettina Landgrafes Herz hängt an den Kindern (o.). Plakative Bilder informieren auch Analphabeten über den verbotenen Kinderhandel in Ghana (u.).

das Gesetz gegen Menschenhandel in der Stammsprache Ewe auf und Poster, die mit plakativen Bildern auch Analphabeten aufklären. Das Ziel: Die Fischer sollen die Kinder freilassen. Und dennoch nicht um ihr Auskommen bangen müssen.

Entwicklungshilfe von oben herab, mit Europäern als allwissende Geldgeber? Das ist nicht Landgrafes Ding. „Wir beziehen die Menschen samt ihrer Vorstellungen mit ein.“ So kamen die Fischer selbst auf eine Idee, wie sie ohne kindliche Zuarbeit überleben könnten: durch Fish Farming. „*Madamfo Ghana* bezahlt die Stahlkäfige und Babyfische sowie sechs Angestellte, die die Fischer unterstützen. Und das Fischereiministerium bildet diese weiter fort“, erzählt Landgrafe.

Bislang konnte sie 56 Kinder befreien – 56 von 150 Kindern aus zwei Dörfern, in denen *Madamfo Ghana* hilft. Wie viele tausende Kinder am See insgesamt noch als Sklaven gehalten werden, weiß niemand so genau.

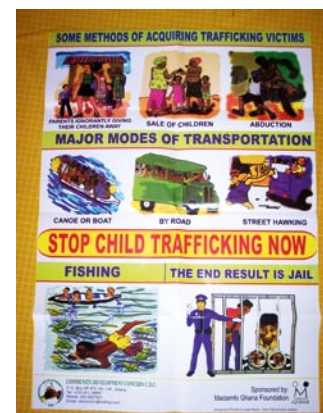
**KÖNIGIN DER HERZEN.** Derzeit werden die befreiten Kinder in zwei staatlichen Heimen betreut. „Solange, bis das ghanaische Wohlfahrtsministerium ihre Eltern findet“, sagt Landgrafe. „Denn natürlich ist es das Ziel, die Familien wieder zusammenzuführen.“ Für die Familien ist eine finanzielle Unterstützung im Budget von *Madamfo Ghana* berücksichtigt. Landgrafe, der „Dickkopf mit dem Kämpferherz“, rechnet mit Kosten von vorerst

300.000 Euro – für das gesamte Projekt. Als Nächstes will sie ein eigenes Kinderheim in Ho aufbauen.

„Man braucht nicht furchtbar viel Geld, um etwas zu bewirken. Es muss nur jemand aufstehen, der sagt: ‚Das nehme ich nicht hin.‘ Und ich kann eben nicht wegschauen.“ Mittlerweile sieht Landgrafe Ghana als ihre zweite Heimat an, sechs Monate im Jahr wohnt sie dort, spricht die Stammsprache. Ihren Einsatz belohnen die Ghanaer auf ihre Weise: Ein Stamm hat sie zur Königin gemacht. \_\_\_\_\_

Ursachen angehen: durch Sensibilisierung für die Folgen der Sklaverei. Mit ihrem ghanaischen Team hat sie sich ein dichtes Netz an Maßnahmen ausgedacht: Puppenspieler informieren die Dorfbewohner über die tragischen Vorgänge auf dem Voltasee. Die Fischmongas – Frauen, die den Fischern den Fang abkaufen – hängen

„*Es braucht nicht viel Geld, um was zu bewegen.*“



Wenn Sie mit einer Spende oder einer Patenschaft helfen wollen:  
*Madamfo Ghana e. V.*  
 SWIFT Code: WELADE3H  
 IBAN: DE77450500020202900090  
[www.madamfo-ghana.de](http://www.madamfo-ghana.de)